© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

ter als sie ist, und dachte daher, es würde zur Beleuchtung meiner Beziehungen zu ihr genügen, einen Satz Hallez' abzudrucken und meinen Widerspruch gegen denselben durch gesperrten Druck der Negation zu kennzeichnen.

In meiner Arbeit[2] steht nämlich: Il n'est pas dès lors etc. während Hallez sagt: »il est dès lors«.

Weismann hat den etwas undeutlich gerathenen Sperrdruck, sowie auch das Fehlen der Gänsefüßchen, welches anzeigt, daß hier nicht wörtliches Citat vorliegt, offenbar übersehen.

Hätte er es nicht übersehen, so hätte er meinen Satz schwerlich für reines Citat halten können, denn der Sperrdruck des n'est pas hätte in einem reinen Citat gar keinen Sinn.

So viel um zu verhüten, daß der entstellte Hallez'sche Satz sich in der Litteratur weiterschleppt.

Napoli, Stazione zoologica, 17. December 1892.

3. Zum Parasitismus der Pseudoscorpioniden.

Notiz von F. Leydig, Würzburg.

eingeg. 21. December 1892.

Zum öftern hat man Arten der einheimischen Pseudoscorpioniden, wie parasitisch, an Fliegen und Afterspinnen bemerkt, wie ich denn selber zu berichten mich veranlaßt sah, daß ich schon mehrmals den Bücherscorpion schmarotzend an *Phalangium opilio*, auch einmal an einer Schmeißfliege angetroffen habe[1]. Jüngst theilt auch Wagner[2] mit, daß er einen *Chernes* zu mehreren Exemplaren an den Beinen einer Schnakenart festgeklammert vor sich hatte und aus der beigegebenen, hübschen Abbildung erhellt, daß das Sichfesthalten mittels der Scherenglieder der Kieferpalpen geschah.

Frühere Beobachter und ebenso auch Wagner deuten die Erscheinung so, daß unser Pseudoscorpion das Flugvermögen des Insectes benutzt, um sich verhältnismäßig mühelos und rasch von einer Örtlichkeit zu einer anderen befördern zu lassen. Es sei nicht anzunehmen, daß dem Pseudoscorpioniden aus der Umklammerung der Extremitäten der Fliege etwa ein Nutzen für seine Ernährung erwachsen könne. Eine Art von Parasitismus werde dadurch nur vorgetäuscht.

Dieser Ansicht vermag ich mich nicht anzuschließen, meine vielmehr behaupten zu können, daß der Pseudoscorpionide, welcher ge-

---

[2] Entwicklungsmechanische Studien. I. Zeitschr. f. wiss. Zool. 53. Bd.

[1] Verbreitung der Thiere im Rhöngebirge und Mainthal mit Hinblick auf Eifel und Rheinthal. Verh. naturhist. Verein d. Rheinlande u. Westfalens, 1881. p. 180.

[2] F. v. Wagner, Biologische Notiz. Zool. Anz. 1892, p. 434.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

trachtet hatte, auf den Körper eines anderen Arthropoden zu gelangen, keineswegs eine Ortsveränderung, eine »Reise« damit beabsichtigte; sondern sein Trieb war, die Fliege oder die Afterspinne der Ernährung halber anzustechen.

Eine solche Folgerung ergiebt sich aus dem Fall, der mir an einem exotischen *Chelifer* unter die Augen gekommen war und den ich längst angezeigt habe[3]. Ich zergliederte nämlich ein in Weingeist aufbewahrtes Stück des großen und schönen brasilianischen Bockkäfers *Acrocinus longimanus*, wobei zum Vorschein kam, daß ein stattlicher Pseudoscorpion, die unsrigen an Größe weit übertreffend, »unter den Flügeldecken, genauer unter den eigentlichen häutigen Flügeln und dem Abdomen« saß[4]. Bekanntlich begegnet man auch und zwar nicht selten bei Wasserkäfern, *Dytiscus* z. B., am gleichen Orte der scharlachrothen, schmarotzenden Larve von der Wassermilbe *Hydrachna cruenta.*

Sonach besteht für mich kein Zweifel, daß es sich bezüglich der Pseudoscorpioniden und ihres Vorkommens am Körper anderer Arthropoden um einen wirklichen, wenn auch nur gelegentlichen und vorübergehenden Parasitismus handelt. Ich denke mir, die besagten Thiere, welche schon sonst »kleine Insecten fressen«, ergreifen den günstigen Moment, um sich auch an größere weichhäutige Insecten oder Spinnen, der Nahrung wegen, anzuklammern. Wenn sie dabei an ein Insect mit derbem Chitinpanzer gerathen sind, so werden sie, wie der Fall mit dem brasilianischen Bockkäfer lehrt, eine Körpergegend zu finden wissen, welche weichhäutig und also ihren Freßwerkzeugen zugänglich ist.

4. Einige erläuternde Bemerkungen zu A. Coggi's Aufsatz: Les vésicules de Savi et les organes de la ligne latérale chez les Torpilles. (Arch. Ital. de Biologie. T. XVI. 1891.)

Von Prof. Gustav Fritsch, Berlin.

eingeg. 21. December 1892.

Als mir im vorigen Jahre der oben bezeichnete Aufsatz in die Hände kam, beeilte ich mich einige darin gemachte auf eine von mir herrührende Arbeit bezügliche Bemerkungen richtig zu stellen. Der Redacteur Prof. A. Mosso sendete das Manuscript zurück mit einigen freundlichen Zeilen, in denen er mich ersuchte, dasselbe in französi-

---

[3] a. a. O. p. 180. (Zuerst mitgetheilt in der Skizze einer Fauna Tubingensis, 1867.)

[4] Ich bestimmte das Thier als *Chelifer americanus* Degeer, und stellte es in Weingeist in der Tübinger zoologischen Sammlung auf, wo es wahrscheinlich noch jetzt seinen Platz hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Leydig Franz von

Artikel/Article: 3. Zum Parasitismus der Pseudoscorpioniden 36-37